



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

117 (29.4.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78701)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Postkammer eingetragen unter  
Nr. 2870.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Erlangerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne - Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen - Zeile 60 Bg.  
Einzeln - Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Kopp.  
für den lokalen und wirt. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen- und  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlste Mannheimer Typograph-  
Kunst.)  
(Das "Mannheimer Journal"  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgegeben in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 117.

Samstag, 29. April 1899.

(Telephon Nr. 218.)

### Zweites Blatt.

#### Vergesst der Waisen nicht!

Einer Bekanntmachung der Oberrealschule entnehmen wir Folgendes:

Zu allen Zeiten und bei allen Völkern war die Waisensorge ein erstes Gebot, so daß der Kaiser Waisenhäuser, „Waisenheime“ zu gründen in allen Kreisen des Volkes jubelnden Beifall fand. Seit neunzehn Jahren ist die deutsche Reichsrealschule bemüht, diese Bewegung aufrecht zu erhalten, aber so großartig auch die Erfolge bisher gewesen, die das deutsche Volk aus eigener Kraft im Wege der freien werththätigen Liebe geschaffen, so bleibt doch noch unendlich viel Noth übrig und noch lange gibt es zu bitten, um erst einigermaßen Wandel zu schaffen.

Daß der Sinn für Wohlthätigkeit in unserm deutschen Volke reich vorhanden, lehrt uns unsere Geschichte und die Nachrichten der Tagesblätter melden größere und kleinere Opfer, welche gute Menschen zum Wohle der Hilfsbedürftigen bringen. Unbestritten ist die Noth der armen Waisen am größten und da, wo die Noth am größten, soll die Hilfe der Mitmenschen am nächsten sein.

Reiche Spenden durch Vermächtnisse und Geschenke haben das erste und dritte Waisenhaus in Vahr und Schwobach selbstständig gemacht, während das zweite in Nagelsburg erst 277 000 Mark sein eigen nennt und noch einen jährlichen Zuschuß von ungefähr 300 M aus den laufenden Einnahmen der Deutschen Reichsrealschule erfordert. Nur wenige Monate trennen uns noch von der Eröffnung des vierten Waisenheims in Salzweil, dessen Haushalt auf ungefähr 13 000 M festzusetzen und ebenfalls aus den laufenden Einnahmen zu bestreiten ist.

Au nun immer weiter und segensreicher arbeiten zu können, wenden wir uns auch an diejenigen, welche Gottes Güte mit Reichthum gesegnet hat. Die Mittel, die der Deutschen Reichsrealschule in den Schooß fallen, tragen Hinsen in Ewigkeit. Nach Eröffnung des 4. Heims können bereits jahraus, jahrein 225 Kinder erzogen werden und je kräftiger die Unterstützung und je reicher die Spenden unserer Mitglieder, Freunde und Gönner für die Folge werden, je mehr werden wir im Stande sein zu leisten.

Lange schon hoffen wir, daß sich auch für das 2. Waisenheim Nagelsburg ein oben geschildertes „goldenes Herz“ finden und dem 4. Waisenheim Salzweil ein solches erstehen möge, doch bis jetzt vergeblich. Sind die Herzen im Norden unser Vaterlandes wirklich so viel kälter als im Süden oder verkehrt wir sie nicht zu erwärmen? In unseren Heimen werden nach dem Eintritt offener Stellen Kinder aus dem ganzen deutschen Vaterland aufgenommen und erzogen, so daß von einer Vergünstigung dieses oder jenes Gauses oder von anderweitigen

engeren Schranken gar keine Rede ist und sein kann, denn jede kapitale Spende kommt doch immer dem Ganzen zu gute. Und so soll und muß es bleiben zu des Vaterlandes Bestem und den Waisen zum Heil.

Es gibt viele Vereine, denen Erbschaften zufallen oder Geschenke gespendet werden. Daß wir uns ebenfalls danach sehnen, liegt in der Liebe zu den Waisen, um den noch um Hilfe flehenden, so bald als möglich auch eine geordnete Erziehung zu Theil werden lassen zu können. Denn die Mittel, die wir zusammen bitten und arbeiten, geben erst „durch viele Wenig ein Viel“, um so mehr, da sie bisher eigentlich von dem Theil des Volkes aufgebracht worden sind, der vielfach der Dürftigkeit näher steht als dem Wohlstande. Aus diesem Grunde stehen diese guten Herzen unseres Volkes auch der Noth der Waisen viel näher, da sie dieselbe kennen gelernt haben. Der Reiche, welcher sich um die Noth der Armen nicht kümmert, weiß oft nicht wie weh Hunger und Durst, Mangel an Kleidung und Obdach und im Winter die Kälte thut. Schwer, unendlich schwer wird es unseren Mitgliedern, die Pfennige und Nidel in Silber und Gold zu wandeln, während ein einziges „goldenes Herz“, wie das unseres Wohlthäters, uns mit einem Schläge den Segen mehrerer Jahre bringt. Und wenn wir auch noch so stolz auf die selbst erworbenen 1 1/2 Millionen bliden, so sind unserm Kinde, der Deutschen Reichsrealschule, zum Besten der Waisen doch auch reiche Antel und Tanten, Vetteln und Vasen zu wünschen, da ein solches „Kästl“ je nach der Zahl der Verwandtschaft, ein recht einträgliches sein kann und es kein Fehler ist „Geld zu haben und wenn es noch so viel ist“. Im Schweiße des Angesichts und auf ehrlichem Wege, hat sich so mancher Mensch ohne fremde Hilfe emporgearbeitet, während die besser gestellte Verwandtschaft sich in elender Zeit um den armen Schlucker nicht gekümmert, ja ihn sogar gemieden hat, aus Furcht, er könne sie vielleicht um eine Unterstützung oder Hilfe ansprechen. In solchen Fällen erscheint es vom moralischen Standpunkt durchaus nicht ungerecht, wenn der Betroffene seinen lieblosen Verwandten wenigstens einen Theil seines sauer erworbenen Vermögens vorenthält und dasselbe Wohlthätigkeitsanstalten entweder schon bei Lebzeiten spendet oder testamentarisch vermacht. Und welche Hilfe von Glück und Segen kann ein Sterblicher stiften, wenn er diesen Theil seines Vermögens einem der Reichthumsheißhunger übermacht, denn hier kommt es den armen Menschenkindern zu Gute, welche frühzeitig das Liebste verloren und in den Waisenhäusern eine zweite Heimath gefunden, um zu braven, brauchbaren Menschen erzogen zu werden.

Es gibt aber auch reiche Leute, die ein Herz haben und so lieb und werth ihnen ihre näheren Verwandten sind, von den Gütern, die ihnen der liebe Gott gegeben, auch ein gut Theil den Armen zuzuführen lassen, ja es hat Zeiten gegeben, wo man sich verpflichtet hielt, einen gewissen Theil seines Vermögens u. s. w. zu diesem Zwecke zu verwenden. Vergessen wir nie, was uns der

Herr Gutes gethan hat und laßt uns aus Dankbarkeit so viel wie möglich wieder Gutes thun.

Wir bitten nicht für uns, sondern für die armen Waisen, und ist jede Gabe recht und wir werden sie zu Rathe halten, ob sie uns als ererbtes Gut oder freiwillige Spende leicht in den Schooß fällt oder sauer erworben werden muß.

#### Die Abrüstungskonferenz und Rußlands neuester Länderraub.

Im Haag tritt demnächst die von Rußland angeregte Abrüstungs- oder Friedenskonferenz zusammen — und unterdessen — „o grauer Hohn, o bittere Satire!“ — annektirt Rußland im Schatten der Friedensbestrebungen lustig weiter.

Nach einer Meldung aus Yokohama packete Rußland von Korea die Häfen Ulsan, Sungschipo und Rangwon für 99 Jahre. Das heißt, Rußland hat an drei Punkten in Korea festen Fuß gefaßt und seine in der letzten Zeit beobachtete Zurückhaltungspolitik gegenüber den besänftigten Revolten am Hofe von Seoul ausgegeben. Mit diesem Vorgehen Rußlands ist, falls sich die japanische Meldung bestätigt, das Schicksal Koreas entschieden, und die Hoffnungen, die sich Japan vielleicht noch immer auf eine Oberherrschaft in Korea machen mochte, können in Tokio begraben werden.

Zu gleicher Zeit hat ein indisches Blatt aus Teheran die Meldung gebracht, Rußland habe einen Hafen am Persischen Meerbusen erworben, von dem es zu beliebiger Zeit Besitz ergreifen könne. Der Nachricht ist bisher von Petersburg nicht widersprochen worden, und sie hat so viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß sie wohl richtig sein wird. Der von Rußland im gütlichen Wege von der Teheraner Regierung erworbene Hafen soll der von Bender-Abbas sein. Diese Hafenstadt von etwa 10 000 Einwohnern liegt an der Nordostküste der Straße von Hormuz, gegenüber dem nordöstlichen Vorsprunge der arabischen Halbinsel, und ist von großer strategischer Wichtigkeit. Einmal ein bedeutender Handelsplatz, ist der Ort in den letzten Jahrzehnten hinter Aufseher zurückgetreten, er würde aber, sagt die „N. Z.“, zu neuer Bedeutung gelangen, wenn die geplante Bahn von Teheran nach dem Golf sich bis Bender-Abbas ausdehnen würde, das am nächsten der Grenze von Belutschistan liegt. Die bisherigen südlichsten Ausläufer der russischen transkaspiischen Bahnen liegt Bender-Abbas ohnehin schon am nächsten. Wie sich solche Beschlüsse mit den angeblich schon weit gediehenen Verhandlungen zwischen Rußland und England über die Abgrenzung der asiatischen Einflußsphären vertragen, von denen kürzlich der Pariser Berichterstatter der „Morn. Post“ höchst phantastische Mittheilungen machte, entzieht sich unserer Kenntnis.

#### Buntes Feuilleton.

— Durch ein Naturereigniß sind die Bewohner des an der Westküste gelegenen Dorfes Galle (N. Tellow) zu einem interessanten See gekommen. Bei dem 600 Einwohner zählenden Dorfe befinden sich bedeutende Thongebirge, deren mächtige Lager von mehreren Ziegeln ausgenutzt werden. Ende vergangenen Jahres wurde beim Ausschalen von Thon in einer dicht an den Gelsen der Westküste gelegenen Grube eine Quelle freigelegt; es gelang jedoch, den Wasserzufluß zu verstopfen, so daß die Arbeiten wieder aufgenommen werden konnten. Aber schon am folgenden Tage suchte sich das Wasser einen anderen Ausweg. Etwa 20 Schritt von der erstgenannten Stelle brach plötzlich der Boden auseinander und eine gewaltige Wasserfäule schoß fontänenartig empor. Alle Bemühungen, den neuen Querschnitt zu verstopfen, waren vergeblich. Aufgeworfener Sand wurde ohne Weiteres fortgeschwemmt, ein über 70 Pfund schwerer, in die Querschnitt geworfener Feldstein wurde ebenso wie die ebenfalls hineingeworfenen Sandfäule wieder emporgehoben. Innerhalb weniger Tage war die Grube völlig überfluthet und das Wasser übte nun eine unterminirende Arbeit aus. Größere Streifen Landes kürzten in die Tiefe, alles darauf befindliche mit sich reisend, ganze Feldbahnpfade, eine Lokomotive, Pferde, Helsen in das Wasser und konnten nur mit Mühe wieder geborgen werden. Durch einen größeren Erdsturz wurden die Fundamente eines gemauerten Kantingebäudes freigelegt und da auch die Ziegeln stark gefährdet wurden, versuchte man, den See, der inzwischen eine Fläche von 10 Morgen gemessen, einzudämmen. Durch ununterbrochene Arbeiten Tag und Nacht gelang es denn auch, Terrain zu gewinnen, so daß weitere Nachsturzgefahren nicht mehr vorhanden sind. Das Wasser, welches im Februar eine Tiefe von 8 Meter erreicht hatte, liegt ununterbrochen bis zur Mitte dieses Monats und besigt gegenwärtig eine Tiefe von 17 Meter. Da jedoch ein weiteres Steigen in den letzten Tagen nicht mehr beobachtet worden ist, wird angenommen, daß der Quell gänzlich versiegt oder durch den enormen auf ihm ruhenden Wasserdruck gestillt worden ist. Das Quellwasser führte große Quantitäten von Brauntoble mit sich und zwar in solchen Mengen, daß mehrere Wagenladungen auf dem Grunde des Sees ruhen dürften.

— Vom Prozeß Gutmann. Durch die Berliner Blätter gehen noch immer spaltenlange Schilderungen und Erörterungen des Prozeßes Gutmann. Wie wir bereits meldeten, endete der Prozeß mit einer Freisprechung, da das vorliegende Indizienmaterial in der That zu einer Ueberführung nicht ausreichte. Während des Prozeßes wurde die Oeffentlichkeit theilweise in ziemlich strenger Weise ausgeschlossen, auch der Presse gegenüber, es wurden sogar Richter, die für Musterrichter Stützen aufnehmen wollten, aus dem Saale gewiesen. Hierzu sah sich der Professor v. Böttger-Halle veranlaßt, seine Stimme zu erheben und den großen Segen der Oeffentlichkeit

des Gerichtsverfahrens zu verkünden. Der Herr Professor hätte sich die Bemerkungen sparen können. Beschönigt werden oder verheimlicht werden soll und darf nichts; aber wenn nicht das Aufdauern und Weitertreten der widerlichen Szenen aus dem Berliner Nachleben? Freie Dirnen, nässliche Orgeln, Verbrechen und Gemeinheiten aller Art, genaue, photographisch exakte Beschreibung des elendesten Gewerbes der Jubäler, die von der Schande leben — das sind die Bilder, die dieser Prozeß ausgerollt hat. Ob der Jugend diese Gemälde von Vortheil sind, ob eine Befreiung der Menschheit durch das Wachen im Schmutz erzielt wird? Die Frage mag sich Jeder nach seinem sittlichen Standpunkt selber beantworten. Der sich lediglich um einen Affektbeweis dreht und an sich nicht sonderlich interessante Prozeß brachte auch wieder die Frage der Handreichungsberechtigung zur Sprache, und hier wie schon oft konnten sich die Sachverständigen nicht einigen. Es zeigt das auch Neue, wie bedenklich es ist, auf Grund solcher Gutachten zu einem Urtheil zu kommen. Die Berliner Criminalpolizei, die seit Jahren in der Entscheidung von Mordern vom allererstenbedenklichen Beschverfolg wird, hatte sich in diesem Falle offenbar die unglücklichste Mühe gegeben, belastendes Material zusammenzutragen und an ihrem guten Willen hat es nicht gefehlt, wenn auch dieser Vorwand ungegründet bleibt.

— Ein Prozeßkongreß hat dieser Tage in Rom stattgefunden. Dazu diese Kongreß stattfinden, cui bono, wenn sie dienen — das sind schwer zu beantwortende Fragen. Der „Frankf. Generalanz.“ theilt mit, daß die deutschen „Prozeßrichter“ nur zum Theil, vielleicht bestenfalls zur Hälfte, aus Journalisten und Tageschriftstellern bestanden, daß dafür allerlei fremdes Volk — namentlich aus der Bühnenwelt — sich massenhaft Eingang verschafft hatte. Ein einfaches Journalistengemisch wenigstens vermag nicht zu begreifen, wie feinsinnige Romanisten, Theaterdirektoren, aktive und austragende Schauspieler, Buchhändler etc. als „Bezirger“ (I) nach Rom gefandt wurden, während es doch an Berufsjournalisten gewiß nicht fehlt. Doch auch ganze Familienkarawannen mitzogen und — mitgefüttert wurden, obgleich der pater familias zur Presse keine anderen Beziehungen unterhält, als die Couponskassette zum Rentenlohn, daß zuguterlet selbst Molekinnen nach Italien eingeschmuggelt wurden, die zur Presse höchstens die Beziehung des Reklame-Geschäfts haben — das Alles ist kaum dazu anzugeben, die Organisation des Kongresses auf deutlicher Seite in ein günstiges Licht zu setzen. Wir fügen noch hinzu, daß die Abhaltung solcher Kongresse in Lissabon, Rom, Madrid u. s. w. doch auch sprachlich ein Unikum ist. Wie viel deutsche Journalisten können fertig portugiesisch, italienisch, spanisch sprechen?

— In dem Orte Publiasti bei Vissa in Vosen ist ein achtjähriger Knabe Namens Gezelget kurz nach einer starken Fäulung durch den Lehrer Bantske gestorben. Die Sektion der Leiche

hat der „Voss. Zig.“ zufolge ergeben, daß die Wirbelsäule des Knaben gebrochen war. Darnach würde also der Tod des Knaben in Zusammenhang mit der Fäulung liegen und die Verfolgung des Falles Sache der Staatsanwaltschaft sein.

— In Central-Queensland in Australien treten die Heuschrecken in unerhörten Massen auf; in der Nähe von Capella arbeitete sich der Pöbel 8 Kilometer weit durch die den Bahndamm hochhoch bedeckenden Thierce; er erlitt 2 Stunden Verspätung.

— Bei Bif 6 in der Nähe von Bittich wurde die Leiche eines etwa 35jährigen großen starken Mannes aus der Maas gezogen. Die Hände und Füße waren mit starken Schnüren gefesselt; das Gesicht zeigte eine klaffende Wunde. Allem Anschein nach liegt ein Verbrechen vor.

— In dem Dorfe Sorleson an der Elbe brach eine große Feuerbrunst aus, die erst bewältigt werden konnte, als bereits 30 Gebäude ein Raub der Flammen geworden waren. Mehr als 20 vom Brande betroffene Familien sind ohne Obdach.

— Wie aus Monte Carlo gemeldet wird, entdeckten in der Nähe des Kap St. Martin Fischer die Leiche eines jungen Mannes, im Meere schwimmend. Man zog den Leichnam an den Strand. Es konnte festgestellt werden, daß der Selbstmörder — denn um einen Selbstmord handelt es sich — Adolf Grülle heiße und aus Deutschland stamme. Auf seiner Wistenkarte fanden sich die Worte: „Ich bin durch das Spiel ruiniert und ziehe den Tod dem Glende vor.“ — Der „Klabberdassch“ schlägt in seiner letzten Nummer vor, auch die im Meere gefundenen Leichen der durch das Spiel ruinierten Selbstmörder in dem „oceanographischen Museum“ unterzubringen.

— Die ungarische Stadt Karanfebes ist bei festem Sturm von einer gewaltigen Feuerbrunst heimgesucht worden. Aus Lugos sind Militär- und Feuerwehrrabteilungen zur Hilfeleistung abgegangen.

— In dem Dorfe Golobajento im Kreise Moschanst in Kurland brach ein Feuer aus, bei dem 5 Kinder und eine Frau umkamen, während 4 andere Personen harte Brandwunden erlitten.

— Ueber einen sonderbaren Selbstmordversuch berichtet man aus Teplich. Der Direktor Stanke vom dortigen Variété-Theater hatte eine außerordentliche Spezialität angekündigt. Gegen den Schluß der Vorstellung erschien er auf der Bühne und erklärte dem zahlreichen Publikum, daß er nun das außerordentliche Schauspiel darbieten wolle. Er zog einen Revolver aus der Tasche, feuerte einen Schuß gegen sich ab und stürzte schwebend leblos zusammen. Das Publikum gerieth in größte Aufregung, aber ein herbeigeholter Arzt erklärte, daß Stanke unversehrt sei. Die Kugel war nur durch die Kleidung gegangen. Auf der Volkswache behauptete Stanke, er habe sich wegen schlechter Geschäfte wirklich erschießen wollen.





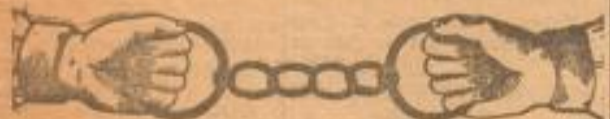
# Seidenhaus

## Theodor Silberstein

Perusprech - Anschluss No. 1662.

Fahrradwerk **Heinr. Propfe**,  
 18373 Mannheim  
 offeriert prima Fahrräder zu realen Preisen.  
 Kataloge gegen 20 Pfg. franco.

### Verbunden



zu einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Wiviera-Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertreffliche Feinheit.  
 78708 Ad. Arras, Q 2, 22.

### Anzeige und Empfehlung.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass wir von heute ab zu hiesiger Stadt gemeinschaftlich eine 19877

### Rechts- und Vermittelungs-Agentur

im Hause N 4 Nr. 14 errichten.  
 Unsere langjährige Thätigkeit als Bureauchefs bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld hier, bietet Garantie dafür, dass wir allen Anforderungen zu entsprechen in der Lage sind.

Wir empfehlen uns insbesondere für Besorgung von Rechtsangelegenheiten aller Art, für An- und Verkauf von Liegenschaften, Vermittelung von Hypotheken und Associationen, für Verwaltungen und Incassos.

Hochachtungsvoll!

### Bauder & Lipp.

# Tapeten

in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt

## A. Wihler vorm. Ahorn

M 2, 6 im Hofe M 2, 6.

Eine größere Partie vorjähriger Seiden und Wollen zu ganz bedeutend reduzierten Preisen. 10494

## F. H. Esch B 1, 3 Mannheim.

Brette Strasse

### Grosses Lager von 18100

### Gaskoch-, Brat- u. Bügelapparaten

in- und ausländischer Fabriken.

### Kochherde f. Gas u. Kohlen.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten

### Original-Musgrave's Irischen Oefen

von Esch & Cie. hier.

Alle Arten anderer Füll-, Regulir- u. gewöhnl. Oefen.

oder'sch. Kochherde

# Schrauth's Gemahlene

## Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

### das beste Waschpulver.

Überall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf Schutzmarke, da ähnliche Pakete mit geringer Qualität verkauft werden.

### P. H. Schranth, Neuwied.

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

15499

Für unseren Fabrik-Neubau auf Sandge-  
**weiss 17** suchen wir einen jüngeren

### Techniker für Bureau und Bauplatz.

Der Eintritt hat sofort zu erfolgen, da die Bau-  
arbeiten in Angriff genommen werden. Bewerbungen  
mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Lebenslauf  
sind zu richten an:

Fabrikbureau

### Brown, Boveri & Cie., P 7, 14a.

19899



# Eintritts-Karten

zu den am 30. April, 1. und 2. Mai 1899 stattfindenden Rennen

sind zu haben bei:

P. A. Keil, Cigarrenhandlg., C 1, 5, Gebr. Zipperer, Sprizer-  
handlg., P 6, 23 24, Jos. Schroth, Cigarrenhdlg., Schwelinger-  
straße, gegenüber Eatterfall, Zeitungs-Kiosk (Paradeplatz) und  
an den Kassen auf dem Rennplatz.

Erster Platz . . . . . M. 2.—  
 Zweiter Platz . . . . . „ 1.—  
 Plan und Programm . . . . . „ 0,30.

Karten für den dritten Platz à 40 Pfg. werden nur an den Kassen  
auf dem Rennplatz verkauft. Karten für Wagen in die Wiste (innerhalb der  
Flachrennbahn) à M. 5.— nur an der am Uebergang über die Bahn befind-  
lichen Kasse und am Zeitungs-Kiosk. 19799

Tribünenkarten à M. 10.—, sowie Abonnementskarten für  
sämmliche 3 Tage

für Tribüne à M. 15.—  
 1. Platz „ „ 4.—  
 2. „ „ „ 2.—

sind erhältlich am Zeitungskiosk und an der Hauptkasse beim Eingang  
auf den Rennplatz.

Es wird gebeten, sich behufs Erleichterung des Billeterkaufs mit abge-  
zähltem Gelde versehen zu wollen.



## Original Musgrave's Englische Stalleinrichtungen.

Einfachste u. eleganteste Ausführung.

Geliefert für die diesjährigen Rennen

laden wir zur Besichtigung des 19713

Musterstalles (natürl. Größe)

in B 1, 3 ein. (Miniaturstall steht im Schaufenster.)

Prospekte und Vorschläge gratis und franco.

## Esch & Co., Fabrik Irischer Oefen,

MANNHEIM.

Zweig Niederlage: Esch & Cie., Neuss Zell, 29, Frankfurt am Main.

## Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrl. Publikum zur gefl.  
Nachricht, daß ich wegen Betriebsvergrößerung meine

### Erste echte Pariser Neuwascherei

von Q 4, 2 nach

### B 5, 9

verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

### Erste echte Pariser Neuwascherei

für Kragen, Manschetten, Chemisetten und Hemden mit Rotorenbetrieb

19000

### G. Steigerwald, B 5, 9.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren  
ist das berühmte

# Minlos'sche Waschpulver

genannt **Lessive Phénix**

nach dem franz. Patent J. Picot, Paris.

In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stückchen noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig  
mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe gibt bei einfachstem, schonstem,  
schonstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und voll-  
ständig geruchlose Wäsche.

Prämirt mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen  
oder direct von: Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot,  
Paris, L. Minlos & Cie., Köln-Ehrenfeld. 17148

Vorteiler für Mannheim und Ludwigshafen:

Wilhelm Albers in Mannheim, T 2, 16; Perusprech Nr. 1601.

„Egros“-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei Herren:  
Kaufmann & Gerlach in Mannheim.

# Die vortheilhafteste Bezugsquelle für Kaffee, Thee, Cacao,

findet man in Mannheim

## bei Gebr. Kayser, G 7, 17.

Grosshandlung in Kaffee, Thee, Cacao.

19778

Streng treue Bedienung. — Machen Sie, bitte, einen Versuch!

An Sou- und anderen Feiertagen geschlossen.

## ALLRIGHT-FAHRRÄDER

Nur eine Qualität die beste.

Nur ein Preis der Qualität entsprechend.

### Allright-Fahrrad-Werke

Aktiengesellschaft  
KÖLN-LINDENTHAL

Vertreter in jeder Stadt

### Versicherung gegen Verlust in Folge Einbruch-Diebstahls

gewährt die 15790

### Transatlantische Feuer-Vers.-Act.-Ges. in Hamburg.

Vertreter für Mannheim:  
Alfred Glaser P 4, 27, Max Valenthal B 7, 10.

Dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung,  
sowie meinen Patienten zur Mittheilung, daß ich mir die  
Ehrensache anvertraue, die Zahn- und Mundheilkunde  
zu betreiben. 68108

### Ideal-Zahnkronen D.R.P.

erworben habe, ein in Mannheim bisher noch nicht ver-  
fertigte neuer schmerzloser Zahnersatz. (Keine Stifte  
mehr, keine Platten mehr.)

### Carl Mosler, Dentist.

O 3, 10. Zahn-Atelier. O 3, 10

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich allein das Recht  
habe, hier Ideal-Kronen zu machen. Wer ohne Erlaubnis  
Ideal-Kronen nachmacht, wird auf Grund des Patentsgesetzes  
verurteilt.

# TAPETEN

Linoleum, Linocrusta  
Stuc-Artikel, Decorat. Leisten  
Wachs- & Lederarbeiten

## HERMANN BAUER

Fr. Rud. Schlegel Nachf.  
F 2, 9a • Filiale: L 2, 9  
Telephon 956. Telephon 1160.

### Anzeige u. Empfehlung.

Widre der verehrl. Gemwinnlichkeit hiermit die er-  
gebene Anzeige, daß ich die

### Milchkurzanstalt im Stadtpark

übernommen habe. Meine Abgabe von 4 bis 6 Uhr früh ge-  
maltes Milch, wovon ich, sowie auch gefochte, süße kalte und  
gewaschene Milch und Käse. 19915

Widre besonders darauf aufmerksam, daß ich in meinem  
Stalle sauber gehaltenes Vieh besitze und dasselbe unter der  
gleichen ärztlichen Aufsicht ist, wie in der Städtischen Viehhofanlage.  
Besere stets reine, durch Leuchtuntersuchung erzeugte Milch  
ins Haus von vier zu 40 Pfg. Belieferungen werden im Stadt-  
park angenommen.

Um gütigen Zuspruch bitte

Joh. Jakob Häfeler,

aus Wippenzell (C. 601).

### Villen-Verkauf in Heidelberg.

3 neu erbaute Villen (10, 10, 10) bester  
mit hübschen Gärten, hängenden Obstbäumen und Redu-  
zanden mit herrlichem Blick auf Schloss und Neckar,  
sowie unter günstigen Abzahlungsbedingungen zu ver-  
kaufen. Die Villen liegen 12 Minuten vom Haupt-  
bahnhof entfernt, besitzen Gas- und Wasserleitung.  
Preis Mark 32.000—48.000.

Enthalten 7, 8 und 11 Zimmer (hohe Räume)  
sowie reichhaltigen Keller. Offerten unter J. H. 285  
an Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidel-  
berg, erbeten. 19209

### Streng treue und billige Bezugsquelle für mehr als 150.000 Familien im Reich.

### Gänsefedern.

Küchen-, Schwannenseher, Schwannenseher und alle anderen  
Gänsefedern und Quaken. Neueste u. beste Reinigungsmittel:  
Baur, Postfach 1000, Bonn für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20. Gänse-  
federn 1,00; 1,50. Schwannenseher 2,00; 2,50; 3,00; 3,50; 4,00.  
Schwannenseher 5,00; 6,00; 7,00; 8,00; 9,00; 10,00. Gänse-  
federn 1,00; 1,50; 2,00; 2,50; 3,00; 3,50; 4,00; 4,50; 5,00.  
Schwannenseher 5,00; 6,00; 7,00; 8,00; 9,00; 10,00.  
Küchen-, Schwannenseher und alle anderen Gänsefedern  
sowie Quaken sind in jeder beliebigen Menge zu haben.  
Küchen-, Schwannenseher und alle anderen Gänsefedern  
sowie Quaken sind in jeder beliebigen Menge zu haben.

Pecher & Co. in Harford Nr. 30 in Weiskirchen  
Baden u. a. a. O. Preislisten, auch über Postkarte, werden  
auf Verlangen gratis zugesandt. Angabe der Preislisten für  
Küchen-, Schwannenseher und alle anderen Gänsefedern  
sowie Quaken sind in jeder beliebigen Menge zu haben.